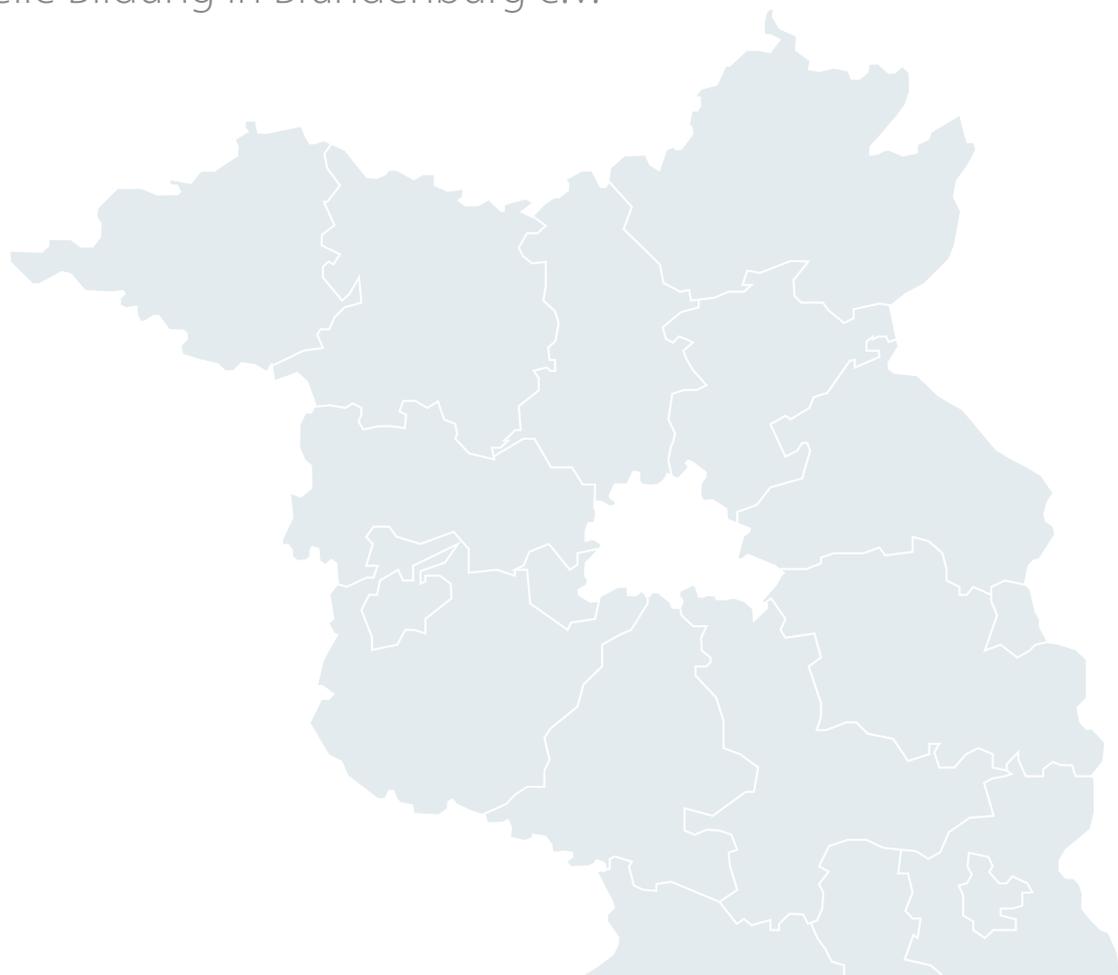


Das **BieNE-Projekt**

Bildung engagiert für Nachhaltige Entwicklung

2015-2018

Landesarbeitsgemeinschaft für
politisch-kulturelle Bildung in Brandenburg e.V.



Impressum

Herausgeber:

Landesarbeitsgemeinschaft für politisch-kulturelle Bildung
in Brandenburg e.V., Schulstr. 9, 14482 Potsdam
www.lag-brandenburg.de
bne-lag@gmx.de

Redaktion und Text:

Marc Schreiber
(LAG für politisch-kulturelle Bildung in Brandenburg e.V.)

Grafik und Layout:

Peer Neumann
www.peerneumann.de

Veröffentlichung:

Dezember 2018



Wir bilden Brandenburg.



Gefördert mit Mitteln des Ministeriums
für Ländliche Entwicklung, Umwelt
und Landwirtschaft

Inhaltsverzeichnis

04	Einleitung
05	BieNE I (01.09.-31.12.2015)
07	BieNE II (20.01.-31.12.2016)
10	Ausgezeichnetes Netzwerk
11	BieNE III – Vom Wissen zum Tun (01.11.2017 – 31.07.2018)
14	BieNE IV – Vom Tun zur Bildungslandschaft (01.08. - 21.12.2018)
15	Begleitung des BieNE-Projektes
15	Fortbildungen
16	Veranstaltung
16	Handreichung für Bildner*innen
17	Brandenburger BNE-Portal
19	Aktuelle und zukünftige Entwicklungen
19	Regionale Ernährungsräte und Gesamtbrandenburger Ernährungsrat
20	Regionale Tafelrunden
21	Fazit

Einleitung

Das BiENE-Projekt hat ihren Ursprung letztlich in der Verbandsstruktur der LAG. Zum Zeitpunkt der Projektkonzeption von BiENE I hatte die LAG 36 Mitgliedsorganisationen. Die Bildungsarbeit der Mitgliedsorganisationen der LAG weist natürlich gemeinsame Merkmale auf, aber dennoch ist das Spektrum der Arbeitsgebiete äußerst divers. Die UNESCO-Dekade zur BNE (2005-2014) sowie der anschließende Weltaktionsplan BNE haben die Bedeutung von BNE erhöht und gezeigt, wie wichtig zukünftig dieser Bildungsbereich werden wird. Nicht wenige der Akteure, die das BiENE-Projekt begleitet haben, sind der Meinung, dass BNE der wichtigste Bildungsbereich werden wird bzw. dies jetzt schon sein sollte. Deutlich wurde uns damit aber auch, dass wir über Jahre hinweg BNE in die Fläche bringen müssen und kontinuierliche Arbeit zu leisten haben. So wurde die Vernetzungsidee während ihrer Umsetzung immer umfangreicher und durch andere Kontexte wie dem der nachhaltigen Bildungslandschaften ergänzt, so dass dem jeweils aktuellen BiENE-Projekt stets ein neues folgen konnte, welches andere Details beleuchtete und bis dahin Aufgebautes integrieren und verfestigen konnte. Gleichzeitig konnten damit Ansätze und Vorgaben des Landes Brandenburg, die im „Landesnachhaltigkeitsplan“ und im „Aktionsplan BNE“ festgeschrieben worden waren, verfolgt und umgesetzt werden.

Das BiENE-Projekt wurde vom Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft (MLUL) über ausschließlich für BNE-Projekte zu verwendende Fördermittel unterstützt, die ab 2019 leider nicht mehr zur Verfügung stehen. Wir von der LAG bedauern dies und sehen dies durchaus als problematisch, angesichts der vielen positiven Effekte, die das BiENE-Projekt hervorrufen konnte. Welche dies im einzelnen waren und sind, sollen die nun folgenden Seiten zeigen.

BieNE I (01.09.-31.12.2015)

Ziel von BieNE I war es drei regionale BNE-Netzwerke zu bilden, modellhafte BNE-Bildungsveranstaltungen durchzuführen und Netzwerktreffen zu organisieren.

In dem Verständnis, dass erfolgreiche BNE ein offener Lern,- Such- und Gestaltungsprozess ist, wurden gemeinsam mit den lokalen Akteur*innen 12 BNE-Bildungsveranstaltungen entwickelt und durchgeführt. Dabei wurden sie begleitet, unterstützt und qualifiziert. Vor dem Hintergrund, dass ein BNE-Projekt nur dann einen nachhaltigen Bildungsprozess anstoßen kann, wenn es an die Lebensrealität der lokalen Akteur*innen anschließt, ihre Bedürfnisse wahrgenommen und umgesetzt werden, agierten die drei regionalen Netzwerkkoordinator*innen als Multiplikator*innen. Sie kannten die lokalen Strukturen und die spezifischen örtlichen Gegebenheiten und hatten dadurch einen besonderen Zugang zur lokalen Bevölkerung. Sie vernetzten die regionalen BNE-Akteur*innen und schafften damit die Bedingungen für eine nachhaltige und regionsspezifische Verankerung einer BNE in Brandenburg.

Die drei regionalen BNE-Netzwerke waren im einzelnen das Netzwerk *Ostbrandenburg „Bürgerliches Engagement für Nachhaltige Entwicklung“*, das Netzwerk *Potsdam-Mittelmark „Nachhaltige Dorfentwicklung“* und das Netzwerk *Elbe „Bildung, Kunst, Kultur, Ökologie und regionale Kreisläufe“*.

In jedem Netzwerk wurde ein regionales Netzwerktreffen veranstaltet (Bad Belzig, Schöneiche, Perleberg), welches den Bogen spannte über alle regionalen BNE-Akteur*innen mit der Zielsetzung, einer erfolgreichen Vernetzung, der gegenseitigen Unterstützung, der Möglichkeit des voneinander Lernens und der kollektive Beratung/ Austausch. Darüber hinaus diente das überregionale Netzwerktreffen nicht nur der

Vernetzung sondern auch dem Kennenlernen und dem praktischen Erleben von innovativen und kreativen BNE-Methoden und dem Vermitteln von Best-Practice-Beispielen. Die vielfältigen und kreativen Workshops, Vorträge und Exkursionen zu verschiedensten Themen wurden basierend auf den Bedürfnissen der lokalen Bevölkerung vor Ort gemeinsam mit den Projektkoordinator*innen angestoßen und durchgeführt. Insgesamt fanden an zehn verschiedenen Orten zwölf BNE-Bildungsveranstaltungen in Brandenburg statt.

In mehreren Veranstaltungen wurde das Thema Flucht und Migration aufgegriffen. Zum Beispiel wurden vom Netzwerk Elbe „Bildung, Kunst, Kultur, Ökologie und regionale Kreisläufe“ Piktogramme entworfen, um die gesellschaftliche Teilhabe der Menschen, die mit den lokalen Gegebenheiten nicht vertraut sind, zu erhöhen. Im Workshop des Projekthauses Potsdam bauten Geflüchtete mit Unterstützung Lastenfahrräder – eine entwickelte Antwort auf Exklusion, welche die Selbstbestimmung der Geflüchteten fördern und ebenfalls ihre Partizipation am gesellschaftlichen Leben erhöhen sollte.

Im Bereich Inklusion und Vielfalt kam dem Gemeinschaftsgarten des Cafe Clean eine Brückenfunktion zu, indem er seine Klient*innen zurück in ein soziales, wirtschaftliches und umweltfreundliches Leben führt – die benachteiligten Menschen werden hier zu BNE Akteur*innen ihres eigenen Lebens.

Der Verein „Lausitzer Wege“ begab sich auf die Spuren lokaler (weihnachtlicher) Traditionen. Die Teilnehmenden lernten die biologische Vielfalt am Beispiel heimischer und gebietsfremder Nadelgehölze sowie die Grundlagen nachhaltiger Waldbewirtschaftung und des ökologischen Waldumbaus kennen. Über die

Thematisierung lokaler und globaler Bräuche wurde die globale Dimension des Fests des Friedens betrachtet und die Möglichkeit der Teilnahme aller als Weltbürger*innen aufgezeigt.

Das Projekt „ÜberFluss • Über Kreisläufe und Friedensdienste Global denken – lokal handeln“ hob die Arbeit der auf dem Land lebenden Kunsthandwerkerinnen hervor und zeigte auf, wie diese als BNE-Akteurinnen einen wichtigen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung liefern. Dabei wurden die Themen der Geschlechterrollen und Geschlechtergleichstellung in den Mittelpunkt gerückt und bearbeitet.

Gutes und anschauliches BNE-Bildungsmaterial für Erwachsene in Brandenburg gibt es wenig, dies war der Anlass für die Entwicklung des Gestaltungskompetenzen-Würfels von Cornelia Petermann. Gemeinsam mit einem Team von BNE-Praktiker*innen und Schüler*innen wurden didaktische BNE-Mittel in einer Workshopreihe „upgecyclt“. Im Rahmen der Netzwerktreffen wurde großes Interesse an den Materialien geäußert und eine Einladung in die Werkstadträume des Projekthauses Potsdam für die Erstellung von weiteren Materialien ausgesprochen.

Als einem Schlüsselthema einer nachhaltigen Entwicklung von „Produktion und Konsum“ widmete sich die BNE Bildungsveranstaltung „Fleisch, das verlorene Maß – Kapitalismus mit Messer und Gabel“ dem stetig steigenden weltweiten Fleischkonsum. Auf Wunsch der teilnehmenden Einwohner*innen wurde den historischen Spuren des Fleischkonsums in Perleberg nachgespürt und aktuelle Bezüge zum Konsumverhalten hergestellt.

Das Kulturlandschaft weit mehr ist als nur der Standort für agrarische Produktion wurde bei der Exklusion „Wein erleben, wo er wächst –

Kulturlandschaftsbegegnung in Brandenburg – Gemeinsam auf den historischen Spuren des Weinanbaus am alten Weinberg in Töplitz“ gezeigt. Neben dem direkten Nutzen der Kulturlandschaft (z.B. Produktion von Lebensmittel/ Wein/ Futter) und dem ökologischen Wert (z.B. Lebensraum) erfüllt sie auch einen ideellen Nutzen (z.B. Identitätsraum). Dies erlaubt die Integration von ökologischer, ökonomischer sowie soziokultureller Komponenten, die ganzheitliches Lernen im Sinne einer BNE ermöglichen. Die Entwicklung der Wein- und Obstbaubestände hängt entscheidend davon ab, welche Vorstellungen die lokale Bevölkerung hat. Dazu bedarf es einer gemeinsamen Ebene und des kollektiven Vorgehens, welche nur durch einen Bildungsprozess erfolgen kann.

Das erste BieNE-Projekt zeigte bereits, dass der Bedarf an Vernetzung und Austausch im Bereich BNE in Brandenburg sehr groß war (und nach wie vor ist). Dies hing u.a. damit zusammen, dass BNE als komplexes Thema wahrgenommen wurde und stete Weiterbildung erforderte.

BieNE II (20.01.-31.12.2016)

Im Rahmen des Projekts BieNE II wurde die Arbeit in zwei regionalen BNE-Netzwerken des BieNE I - Projektes fortgeführt und zwar in den Netzwerken *Ostbrandenburg „Bürgerliches Engagement für Nachhaltige Entwicklung“* und *Elbe „Bildung, Kunst, Kultur, Ökologie und regionale Kreisläufe“*. In jedem Netzwerk wurden zwei regionale Netzwerktreffen veranstaltet (Müncheberg, Erkner, Bad Wilsnack, Perleberg) mit dem Ziel, *bottom-up* BNE-Prozesse anzustoßen und lokale BNE-Akteur*innen und Interessierte zu vernetzen. Erneut fungierten zwei Regionalkoordinator*innen erfolgreich vor Ort als Multiplikator*innen sowie auch die Strategie, lokalen Akteure und Bevölkerung bei der Gestaltung der Bildungsveranstaltungen und -prozesse zu integrieren.

Im Rahmen von BieNE II fand zusätzlich ein überregionales Netzwerktreffen statt, bei dem sich engagierte BNE-Akteur*innen zum Vernetzen und Austausch in der Villa Fohrde trafen. Gestärkt und motiviert durch das Sichtbarwerden und Kennenlernen von engagierten Menschen stärkte das überregionale Netzwerktreffen den Impuls, sich gemeinsamen auf den Such-, Lern- und Gestaltungsweg einer BNE in Brandenburg zu begeben.

Im Rahmen des Projekts BieNE II wurden im Austausch mit den lokalen BNE-Akteur*innen vielfältige Themen aufgegriffen und an 15 verschiedenen Orten 31 Bildungsveranstaltungen durchgeführt.

In mehreren Veranstaltungen wurde das Thema *Landwirtschaft und Nachhaltigkeit* bearbeitet. Bei der Veranstaltung „Glyphosat Nein Danke? • Was ist mit dem Acker los?“ in Wittenberge wurde die Frage gestellt, welche Landwirtschaft wir uns für unsere Zukunft wünschen. Gemeinsam diskutierten Produzent*innen und Konsument*in-

nen über Verantwortung und nachhaltige Lösungsstrategien. Auch in Bernau fand eine Diskussionsveranstaltung statt mit dem Titel „Glyphosat im Brot, Bodenkrise, Bienensterben – Wie weiter in der Landwirtschaft?“, bei der über die Situation der gegenwärtigen Landwirtschaft und Handlungsalternativen und -notwendigkeiten diskutiert wurde.

Mit dem Titel „BNE und der Lernort Bauernhof“ bot diese Fachveranstaltung für die Multiplikator*innen am Demeter Hof „Stolze Kühe“ die Möglichkeit, sich einen Tag lang mit den Potenzialen erlebnis- und handlungsorientierter Bauernhofpädagogik im Sinne einer BNE auseinanderzusetzen. Daran knüpfte thematisch auch die Veranstaltung „Die Streuobstwiese als nachhaltigen Lernort für Kinder entdecken“ an. Bei der Exkursion einer Streuobstwiese unter fachkundiger Leitung und einer gemeinsamen Apfelernte wurde den Teilnehmenden die Bedeutung authentischer Lernorte für vielfältige pädagogische Angebote im Sinne einer BNE vermittelt und erlebbar gemacht.

In zwei Veranstaltungen wurden die Teilnehmer*innen auf Grundlage des Films „Der Bauer und sein Prinz“ für die vier Dimensionen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung sensibilisiert und anschließend darüber diskutiert, wie die Teilnehmenden ihre Umgebung am Beispiel eines Gemeinschaftsgartens ökonomisch, ökologisch und sozial-kulturell nachhaltig gestalten können. In Tangendorf wurde dies den Teilnehmer*innen durch den Besuch eines Gemeinschaftsgartens des Lebenshofs „Pustebume“ mit gemeinschaftlicher Gartenarbeit auch praktisch erfahrbar gemacht. In Horning ging es dagegen darum, unter fachlicher Anleitung einer Gärtnerin zu diskutieren, was für das Anlegen eines Gemeinschaftsgarten nötig ist. Dieser soll neben der IBIS-Schule entstehen.

Ein grundlegendes Kennenlernen und Erfahren von Gemeinschaftsgärten insbesondere auch zu deren unterschiedlichen Potenzialen, beispielsweise hinsichtlich der Integration geflüchteter Menschen, vermittelte auch die Veranstaltung „Kreislaufwirtschaft_Gemeinschaft_Garten“, bei der der Gemeinschaftsgarten der Tagesstätte Wittenberge erkundet wurde, der von Menschen mit Beeinträchtigung gepflegt wird.

In Fürstenwalde haben junge Erwachsene mit Handicap in dem Praxisworkshop „Werken, verstehen, handeln“ Lehrmittel für die BNE-Arbeit selbst entworfen und hergestellt. Dabei wurde über unterschiedliche Werkstoffeigenschaften und Nachhaltigkeit informiert und Material zur Wiedernutzung recycelt.

Zwei Veranstaltungen in Neuruppin widmeten sich der *Berufsorientierung zu grünen Berufen*. Die Veranstaltungen richteten sich an Jugendliche und dienten zur Information und Orientierung von Berufsmöglichkeiten in der nachhaltigen Land- und der Energiewirtschaft. Auch die Veranstaltung „Nach der Flucht in den Job“ widmete sich dem Thema Berufsorientierung, thematisierte dabei aber insbesondere Berufsperspektiven für geflüchtete Menschen und informierte über Arbeitsmöglichkeiten und Jobperspektiven in der Prignitz. Dabei wurden auch die Potenziale der Arbeitsmarktintegration der Geflüchteten für die Region diskutiert.

Einen weiteren thematischen Schwerpunkt bildeten Veranstaltungen, die sich mit dem Thema *Regionalentwicklung und Nachhaltigkeit* auseinandersetzten, dabei wurden insbesondere Aspekte der dörflichen Entwicklung thematisiert. So fand in Perleberg der Workshop „Meine Vision von einem Lebensraum für alle • Was braucht mein Dorf?“ statt, bei dem die Perleberger Bevölkerung zusammen mit einer

Künstlergruppe aus verschiedenen Materialien wie Ton und Holz einen Modellort gestaltete. Das Modell sollte Antworten auf die Frage liefern, „*Wie muss Wohnen, Lernen, Arbeiten, Freizeit, Verkehr und Klima in Städten gestaltet sein, damit alle Generationen, Männer und Frauen, Jugendliche und Kinder – egal welcher Herkunft – sich wohl fühlen?*“. Mit dem Modell sollte eine Annäherung geschaffen werden, ein gutes Leben für alle zu ermöglichen.

Mit der Fotoexkursion „Share & Click“ und einer anschließenden Ausstellung der Ergebnisse wurde ein visueller Nachhaltigkeitsdialog zu den Potenzialen der Stadt Wittenberge gestaltet.

Auch die Veranstaltung „LoveYourPlanet _Bebaue_Bewahre“ in Perleberg behandelte Aspekte der gesellschaftlichen Teilhabe; in unterschiedlichen Arbeitsgruppen wurde über Teilhabechancen und –hindernisse am politischen, wirtschaftlichen, und kulturellen Leben in der Prignitz, insbesondere in Perleberg, diskutiert. Auch hier wurde die Vision einer Modellstadt erarbeitet, indem die Teilnehmenden ein Stadt- und Lebensmodell aus Ton formten und Bedürfnisse formulierten, was ihnen für ihr Lebensumfeld wichtig ist.

In der Veranstaltung „Mit Bleistift und Radiergummi? Was ist uns die Prignitz wert?“ wurden Chancen und Risiken einer Verwaltungsstrukturreform für die Prignitz diskutiert.

Mit einer Dorfrallye in Möglenz unter dem Titel „Unser Dorf - unsere Zukunft“ sollte die Identifikation der Kinder mit ihrem Dorf erhöht werden. Dabei wurde auch das Nachdenken über lokale Vermarktung und Ressourcenschonung angeregt.

Drei Veranstaltungen setzten sich mit

dem *Klimawandel* und den Gefahren der *Kernenergie* beziehungsweise den Potentialen von *erneuerbaren Energien* auseinander.

In der Veranstaltung „Ich bin das Klima. Second_Hand_Ideen“ wurde ausgehend von dem Pariser Klimaabkommen 2015 diskutiert, welche Klimaschutzmaßnahmen jede*r individuell treffen kann. Es wurde ein „Tag des Klimas“ gestaltet, bei dem der ökologische Fußabdruck verschiedener Lebensmittel durch ein Klimafrühstück verdeutlicht wurde und in einer Tauschbörse Bücher und anderes getauscht werden konnten. In einem weiteren Workshop wurden verschiedene Spiele zum Thema Klimawandel und Emissionshandel für die pädagogische Praxis vorgestellt, die helfen können, spielerisch über das Thema Klimawandel zu informieren und zu sensibilisieren. Bei einer Podiumsdiskussion in Potsdam wurde über die „Risiken der Kernenergie-Nutzung“ informiert.

So vielfältig sich die Themen der BNE-Veranstaltungen gestalten, so auch die Methoden: Beispielsweise wurde in Möglenz Hausmüll zu kreativen Musikinstrumenten upgecycelt – ein spielerisch und kreativer Zugang zum Thema *Ressourcennutzung* und *Umweltschutz*. Auf unkonventionellen Wegen den eigenen Lebensstil reflektieren: Bei einem gemeinsamen Fair-Frühstück wurde der Produktionszyklus der (Frühstücks-)Lebensmittel analysiert und die Frage gestellt, nach welchen Kriterien ein nachhaltiger Frühstückstisch gedeckt wird.

Zwei Veranstaltungen thematisierten den Verzicht auf Plastik. Die Teilnehmenden wurden in die Herstellung von Seife auf pflanzlicher Basis eingeführt und über alternative Haushaltsmittel informiert. Auch die Veranstaltung „Unverschämt unverpackt – Schminken ohne Plastik“ informierte über Möglichkeiten,

Plastik zu sparen und stellte Methoden vor, Schminke frei von Plastik selbst herzustellen.

Auch nachhaltiges Wirtschaften war Thema einiger Veranstaltungen. Die Veranstaltung „Zeit ist das neue Geld“ thematisierte widernatürliches Geldwachstum im Gegensatz zu nachhaltiger Entwicklung und informierte über Aspekte einer Regionalwirtschaft und solidarische Ökonomie. In zwei Veranstaltungen der WHA-Stiftung Perleberg wurde auf Grundlage des Films „Ökonomie des Glücks“ über Konsum- und Verhaltensmuster, solidarische Ökonomie und ökologische Verantwortung diskutiert.

Zwei Veranstaltungen widmeten sich explizit der *Qualifizierung von Bildungsangeboten* im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). So richtete sich eine Veranstaltung im Besucherzentrum „Drei Eichen“ an Bildungsanbieter*innen aus dem Land Brandenburg mit dem Ziel, Lerneinheiten aus der Praxis mit den BNE-Zertifizierungskriterien abzugleichen. Eine weitere Veranstaltung stellte die Potentiale von BNE als innovatives Konzept für die Qualitätsentwicklung und Professionalisierung in der Erwachsenenbildungsarbeit in Brandenburg heraus. Bei dieser Veranstaltung reflektierten die Teilnehmenden ihre Bildungsangebote im Sinne einer BNE und erörterten Stolpersteine und Gelingensfaktoren bei der Umsetzung.

Ausgezeichnetes Netzwerk

Beim ersten nationalen „Agendakongress BNE“ am 11. und 12. Juli 2016 in Berlin haben die Bundesministerin für Bildung und Forschung Prof. Dr. Johanna Wanka und die Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission Prof. Dr. Verena Metzke-Mangold Auszeichnungen an vorbildliche Beispiele gelebter Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) verliehen.

Bundesministerin Wanka hob hervor: *„Erstmalig ehren wir Kommunen, Netzwerke und Lernorte, die stabile Strukturen und eine Verstetigung über BNE-Aktivitäten erreicht haben oder anstreben. Denn nur so kommen wir unserem Ziel näher, insgesamt eine nachhaltige Gesellschaft zu werden. Ich gratuliere den Ausgewählten herzlich.“*

Wir hatten uns als auszuzeichnendes Netzwerk beworben und empfanden es als Bestätigung der guten Arbeit der vielen Engagierten als unser gemeinsames Netzwerk „BieNE – Bildung engagiert für nachhaltige Entwicklung“ als herausragender Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und des UNESCO-Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland“ auf der Veranstaltung ausgezeichnet wurde.

BieNE III (01.11.2017 – 31.07.2018)

BieNE III unterstützte durch die Verstetigung von BNE-Netzwerkstrukturen, durch die Organisation von „Leuchtturm-Projekten“ mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten, durch die Umsetzung von modellhaften BNE-Bildungsveranstaltungen sowie durch die begleitende Öffentlichkeitsarbeit den Ausbau von drei „BNE-Leuchtturmregionen“ (Prignitz/Ruppin, Potsdam-Mittelmark, Uckermark/Oberhavel).

Das sehr ambitionierte Projekt wird von uns als sehr erfolgreich eingeschätzt, da die BNE-Strukturen in allen drei Regionen gefestigt und ausgebaut werden konnten und die Projektarbeit dazu führte, dass BNE größere Aufmerksamkeit erhielt, auch über die eigentlichen Leuchtturmregionen hinaus. Das Erreichen und das teilweise Zusammenarbeiten von Verwaltung/Politik, Wirtschaft, Bildungsinstitutionen und Zivilgesellschaft wird von uns als besonderer Erfolg betrachtet. Generell ist positiv einzuschätzen, dass vor allem auch unter Gruppen, die sonst seltener mit BNE oder nachhaltiger Entwicklung Kontakt haben (Wirtschaft, bestimmte soziale Gruppen), diese Themen gestreut werden konnten. Insgesamt führten die Aktivitäten dazu, dass die jetzt existierenden Netzwerke ein breiteres Akteursspektrum aufweisen, wovon zukünftige Projekte im BNE- und Nachhaltigkeitskontext profitieren werden.

In BieNE III arbeiteten wir erneut mit der erfolgreichen Struktur, die Arbeiten auf Projektleitung und Regionalkoordinator*innen zu verteilen. Um „Leuchtturmprojekte“ zu initiieren, die von den engagierten Bürger*innen mitgetragen werden, wurde in jeder Region ein Impuls-Workshop durchgeführt, der jeweils ein bis drei Ideen zur Umsetzung hervorbrachte.

In Potsdam-Mittelmark konnte mit der „Wandel-Werkstatt“ ein neues Format umgesetzt

werden, welches Laien und Professionelle in verschiedenen Nachhaltigkeitsdiskursen zusammenzubringt. Als Ergebnis der Wandel-Werkstatt gründete sich eine Lebensmittelkooperative, die im Raum Potsdam-Mittelmark Produzenten und Konsumenten dieser Region näher zusammenbringen und Transportwege verkürzen will. Ebenfalls in Potsdam-Mittelmark wurden im Rahmen eines BNE-Marktes Bildungsformate und –methoden erarbeitet und erprobt, um Personen anzusprechen, die bisher mit Nachhaltigkeitsinformationen nicht erreicht werden konnten.

In der Region Uckermark/Oberhavel lag der Fokus auf dem Nachhaltigkeitsmanagement in Kommunen sowie dem nachhaltigen Bauen im ländlichen Raum. Im Rahmen des Projekts fand im Juni in Oranienburg ein Treffen zum Nachhaltigkeitsmanagement in Kommunen statt. Das Thema wird in dieser und in anderen Regionen weiter verfolgt, u.a. im Projekt „Erhebung über Aktivitäten für eine global nachhaltige Entwicklung in Brandenburger Kommunen“.

In der Region Prignitz-Ruppin wurde die Umsetzung von drei Ideen verfolgt. Zum einen sollte flächendeckend den Schulen und Kindergärten der Region die Anlegung von Gemüsegärten näher gebracht werden. Verschiedene Kontaktwellen führten dazu, dass nicht nur Bildungsinstitutionen Informationen erhielten, sondern auch Multiplikator*innen in verschiedenen Verwaltungen der Region. Eine weitere AG arbeitete intensiv an der Etablierung des ersten Brandenburger Ernährungsrates. Die Vorbereitungen waren zum Projektende abgeschlossen. Die Gründung des Ernährungsrates Prignitz-Ruppin erfolgte aus praktischen Gründen (Ferien) als Bildungsveranstaltung im Rahmen von BieNE 4. Als letztes Projekt wurde die Errichtung eines Waldgartens anvisiert. Obwohl bereits im Impuls-Workshop deutlich wurde, welche zum Teil auch rechtlichen

Schwierigkeiten mit der Umsetzung verbunden waren, fanden sich Personen, die das Projekt vorantreiben wollten, da Waldgärten viele positive Effekte für ländliche Regionen und für eine Klimaverbesserung hervorbringen können. Die Arbeit bestand hauptsächlich darin, Informationen zusammenzutragen, rechtliche Gegebenheiten zu analysieren (Waldgärten fallen aufgrund der Kombination unter keine der beiden Kategorien „Wald“ und „Landwirtschaft“) und Bündnispartner zu eruieren. Zum Ende des Projekts lag ein Antrag für ein Modellprojekt vor, in dem ebenfalls der Aufbau von Arbeitsplätzen eine Rolle spielte.

Die modellhaften Bildungsveranstaltungen griffen die Themen in den Leuchtturmprojekten auf, wobei ein Fokus vor allem auf die Akquise und Integration neuer Akteure lag. In einem zweiteiligen Workshop wurden Multiplikator*innen geschult, vor allem Kinder und Jugendliche aus benachteiligten sozialen Schichten sowie mit Migrationshintergrund stärker in die ländliche und kommunale Entwicklung zu integrieren. Ein dritter Workshop setzte sich mit lokalen und regionalen Kreisläufen auseinander. In einem weiteren Doppel-Workshop wurden zusammen mit Flüchtlingen Team-Kräne gebaut. Die praktische Arbeit wurde begleitet von Inputs zu ökologischen (Materialverwendung, Holzwirtschaft), ökonomischen (Projektplanung, Investitionen) und sozialen (Teamarbeit) Themen. Als Ergebnis dieses Workshops konnte jeder Region ein Teamkran überreicht werden, so dass symbolisch mit Hilfe dieses Workshops die überregionale Zusammengehörigkeit der beteiligten Akteure in BieNE III bekräftigt werden konnte.

BieNE IV (01.08. - 21.12.2018)

Hintergrund für BieNE IV war nach wie vor die Tatsache, dass nachhaltige Entwicklung und BNE noch nicht flächendeckend etabliert sind, und sie noch nicht genügend als alternative Handlungsanleitungen wahrgenommen werden, die auch in den Dienst kommunaler Entwicklung gestellt werden können. Aufbauend auf die vorangegangenen BieNE-Projekte und vor allem auf BieNE III wurden in zwei der etablierten Leuchtturm-Regionen (Prignitz/Ruppin und Potsdam-Mittelmark) weitere Akteure ausfindig gemacht und zukünftige Zusammenarbeiten mit diesen angeregt und gemeinsame Bildungsprojekte konzipiert. Parallel wurden, um die Arbeit in der Fläche nicht zu vernachlässigen, acht modellhafte Bildungsveranstaltungen sowie ein überregionales Netzwerktreffen durchgeführt. Angestrebtes Ziel des Projektes war es, neue Akteure in die bestehenden außerschulischen Bildungsstrukturen zu integrieren und derart die Etablierung von nachhaltigen Bildungslandschaften zu fördern.

In den beiden Leuchtturm-Regionen führten die Regional-Koordinatoren in Abstimmung mit der Projektleitung Recherchen über mögliche zukünftige Kooperationspartner durch. Es wurden verschiedene Akteure kontaktiert und erste Sondierungsgespräche geführt. Nachdem eine Auswahl getroffen worden war, wurden die Gespräche vertieft und Ideen für zukünftige Zusammenarbeiten entwickelt. Diese wurden dann ausgearbeitet und für die Umsetzung in 2019 vorbereitet. Kooperations-Workshops in beiden Regionen dienten dazu, die ausgearbeiteten Konzepte zu diskutieren und zu erweitern und gegebenenfalls Schwachstellen ausfindig zu machen. Ebenfalls sollten die Workshops es ermöglichen, weitere Akteure für die Umsetzung zu gewinnen.

Die zu konzipierenden modellhaften Bildungsveranstaltungen wurden diesmal thematisch

freier gesehen als in BieNE IV. Allerdings sollten sie primär in den Leuchtturmregionen stattfinden, um die Dichte der BNE-Aktivitäten in den beiden Regionen im Sinne einer Förderung einer nachhaltigen Bildungslandschaft zu erhöhen.

In der Region Prignitz-Ruppin konnte im Rahmen einer Bildungsveranstaltung die Bedeutung und die Notwendigkeit der Gründung eines Ernährungsrates hervorgehoben werden, so dass viele der Anwesenden dem abschließenden Aufruf folgten und die Gründung aktiv unterstützten. Das bedeutete, dass die monatelange Vorbereitung abschließend zu einem Erfolg führte und somit offiziell in Brandenburg in der Region Prignitz-Ruppin der erste regionale Ernährungsrat gegründet werden konnte. Darüberhinaus konnte im Rahmen des Projektes der „junge“ Ernährungsrat dabei unterstützt werden, seine Arbeit aufzunehmen und erste Projekte zu skizzieren. Die Gründung des ersten regionalen Ernährungsrates hatte eine gewisse Signalwirkung, da nicht nur verschiedene Akteure und Entscheider aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft auf diesen angeschobenen Prozess aufmerksam wurden, sondern auch Aktivitäten Auftrieb erhielten, die die Gründung weiterer regionaler Ernährungsrate anvisierten (siehe Kapitel „Regionale Ernährungsrate und Gesamtbrandenburger Ernährungsrat“).

Die Bedeutung des Ernährungsrates Prignitz-Ruppin zeigte sich in der Region sofort darin, dass neue Akteure angezogen wurden, die sich zukünftig auch stärker im Bildungsbereich engagieren wollen. Mit diesen und bereits etablierten Akteuren konnten Gespräche geführt werden. Mit drei Akteuren wurden Lernpartnerschaften abgeschlossen, die 2019 und darüber hinaus garantieren werden, dass Projekte realisiert werden. Die konkreten Projekte, deren Umsetzung bereits

2019 beginnen soll, sind „Ernährungsbildung im Landkreis Ostprignitz“ (zusammen mit der Carl-Diehrke-Schule und dem Ostprignitz Jugend e.V.), sowie die „Waldgartenbildung“ (zusammen mit dem Ökohof Waldgarten).

In der Region Potsdam-Mittelmark konnte ebenfalls die Sogwirkung der in BiENE III durchgeführten Projekte genutzt werden, um weitere Akteure von der Sinnhaftigkeit zu überzeugen, die BNE-Projektarbeit zu verstetigen. Zum einen konnte mit Stadt-Land-Move e.V. ein interessanter Partner gewonnen werden, der über viele Kontakte in Werder verfügt und den BNE-Markt als „Fest des Guten Lebens“ in Werder etablieren möchte als Schnittstelle von BNE, nachhaltiger Entwicklung, Gemeinschaftsförderung/kommunales Leben und Unterhaltung. Die Vorbereitungen für die Wiederholung und vor allem auch Erweiterung des Festes liefen sehr gut. Die Evangelische Gemeinde in Werder möchte das Projekt ebenso unterstützen wie die Kommunalpolitik. Das zweite Fest soll voraussichtlich im Sommer 2019 durchgeführt werden.

Als zweites Projekt konnte in Zusammenarbeit mit dem Lehniner Institut für Kunst und Kultur e.V. das Projekt „Weltoffenen Heimatorte“ konzipiert werden. Das ambitionierte Projekt wird ab 2019 für drei Jahre an verschiedenen Orten in Potsdam-Mittelmark mit verschiedenen Methoden und Instrumenten versuchen, die Auseinandersetzung mit weltoffenen, nachhaltigen und global solidarischen Lebensweisen in verschiedenen Milieus zu fördern.

Die modellhaften Bildungsveranstaltungen konnten nicht alle in den Zielregionen stattfinden. Mit den Angeboten wurden verschiedene Zielgruppen erreicht und somit BNE und nachhaltige Entwicklung weiter in die Breite getragen.

Über das Projekt ist in verschiedenen Online- und Printmedien berichtet worden. Vor allem die Etablierung des Ernährungsrates zog und zieht nach wie vor medial große Kreise, nicht nur im lokalen Rahmen, sondern auch auf Landkreis- und Landesebene. Aufgrund der Weiterführung der Arbeit und dem Ausbau der Projekte in den beiden Regionen ist davon auszugehen, dass die mediale Aufmerksamkeit weiter erhalten bleiben wird.

Begleitung des BieNE-Projektes

Das BieNE-Projekt wurde von weiteren BNE-Aktivitäten der LAG bzw. bestimmter Mitgliedsorganisationen begleitet, von denen einige an dieser Stelle kurz beschrieben werden sollen.

Fortbildungen

Die LAG-Mitgliedsorganisation HochVier e.V. führt in Brandenburg und im Rahmen von Erasmus+ in verschiedenen Themengebieten Fortbildungen durch. Parallel zum Projektzeitraum von BieNE konzentrierte sich der Verein darauf, entsprechende Fortbildungsangebote für verschiedene BNE-Themen anzubieten. HochVier e.V. konnte somit zusätzliche Angebote für die Akteur*innen aus den Brandenburger BNE-Netzwerken offerieren und dadurch deren Qualifizierung und Professionalisierung unterstützen. Mit Hilfe der Brandenburger Weiterbildungsrichtlinie konnte die LAG ein Angebot von HochVier e.V. nutzen und BNE-Aktive aus den Mitgliedsorganisationen schulen. Die dreiteilige Fortbildung beschäftigte sich mit Aspekten wie der Erarbeitung eines pädagogischen BNE-Konzepts, der individuellen Leitbilderstellung von BNE-Akteuren und den Faktoren einer inhaltlichen und institutionellen Qualitätsentwicklung. Als Ergebnis konnten die Teilnehmer*innen die Planung und Umsetzung eines eigenen BNE-Projekts durchspielen und damit ein professionelles Fundament für die künftige BNE-Bildungsarbeit legen.

Im Rahmen von Erasmus+ gestaltete HochVier e.V. entweder einzelne Fortbildungen, die sich fokussiert mit BNE-Themen beschäftigten, oder Fortbildungsreihen, die unter einem Überthema einzelne Perspektiven beleuchteten.

So konnte in Marseille (Frankreich) ein Diversity-Workshop organisiert werden, der sich in erster Linie mit der individuellen und

gesellschaftlichen Wahrnehmung und des Umgangs mit Vielfalt und ihren Herausforderungen beschäftigte. Es kamen verschiedene Methoden zum Einsatz, die interaktive Gruppenprozesse und Diskussionen anregten. Trainiert wurden auch Handlungsstrategien zum kompetenten Umgang mit Vielfalt, insbesondere im beruflichen Alltag.

In Kötschach-Mauthen (Österreich) konnten zwei Fortbildungen durchgeführt werden. Dabei ging es in einem Angebot um die Energieautarkie von Kommunen auf Basis nachhaltiger Energiequellen und um die Nachhaltigkeitskommunikation in Kommunen. Die andere Fortbildung beschäftigte sich mit dem immer wichtiger werdenden Thema der BNE/Nachhaltigkeits-Narrative und zeigte aktuelle Tendenzen und Herausforderungen auf. Hierbei wurden Wege und Methoden vorgestellt, inwiefern Werte wie Fairness, Kooperation und Rücksichtnahme auf Natur und Mensch, aktuell gültige Paradigmen wie Gewinnmaximierung, Wachstum und Konkurrenz ablösen können.

In Graz (Österreich) konnten diverse Themen in Fortbildungen vertieft werden. Eine Fortbildung beschäftigte sich intensiv mit kreativen Methoden in der BNE, die, angelehnt ebenfalls an die notwendige Veränderung der Narrative, neue Wege aufzeigen können, wie und in welcher Art Wissen anschaulich vermittelt und konkrete Handlungsoptionen aufgezeigt werden können.

Weitere Fortbildungen in Graz beschäftigten sich mit möglichen Parallelen zwischen der Vielfalt in Natur und Gesellschaft und den Möglichkeiten, diese für niedrigschwellige und an der Lebenswelt orientierte Methoden zur Förderung der Akzeptanz von Vielfalt zu nutzen, und mit der Bedeutung von Kommunikationsprozessen und unterschiedlichen Kommunikationsstilen

innerhalb von Nachhaltigkeitsprojekten und zwischen zivilgesellschaftlichen Akteuren und Akteuren aus Politik und Verwaltung.

Die Fortbildungen von HochVier e.V. machten es somit möglich, dass das Brandenburger BNE-Netzwerk in ganz Europa ausstrahlte und hier viele Kontakte zu BNE-Netzwerken in anderen europäischen Ländern ermöglichten, die sich direkt und indirekt sowie nachhaltig auf die BNE-Arbeit in Brandenburg auswirkten und auswirken werden.

Veranstaltung

Die LAG veranstaltete Ende 2017 unter dem Titel „Neue Narrative in der BNE und ihr Einfluss auf die methodische Praxis“ eine Informationsveranstaltung, um die auf dem Agendakongress 2017 aufgekommene Diskussion über die Notwendigkeit der Veränderung der Narrative unter bestimmten Akteuren in Brandenburg bekannt zu machen bzw. zu verbreiten. Die Veranstaltung, die verschiedene Formate integrierte (Input, Podiumsdiskussion, informeller Austausch, praxisausgerichtete sozial- spielpädagogische Methoden), machte deutlich, wie wichtig persönliche Interaktionen für die Vermittlung von Nachhaltigkeitsthemen sind. Die Verbindung von intellektuellem Input, „zwanglosem“ Gespräch und „themenadäquater Verköstigung“ sowie den praktischen (teilweise körperbetonten) Übungen zeigte sich als geeignete Strategie, die Personen zum Austausch und zur Mitarbeit zu bewegen, obwohl die Wissensniveaus teilweise sehr unterschiedlich waren. Es zeigte sich des Weiteren, dass gerade die sozialen Kompetenzen und die Fähigkeit, Gruppendynamiken zu „lesen“ und zu beeinflussen eine Kernfunktion darstellen, wenn es darum geht, Menschen zum Engagement zu bewegen. Besonders erwähnenswert ist, dass Personen aus unterschiedlicher Berufs- und Lebensbereichen

(Pädagogik, Wirtschaft, Wissenschaft, soziale Bewegungen) miteinander ins Gespräch kamen und im Rahmen einer Übung auch Verständnis entstand für teilweise dem eigenen Denken konträr laufende Meinungen. Für die weitere Arbeit der LAG im Bereich der BNE zeigte sich durch diese Veranstaltung, dass enormer Bedarf dafür besteht, den sozio-kulturellen Bereich der BNE stärker zu beleuchten. Ebenfalls zeigte sich, dass das Wissen über die naturwissenschaftlichen Grundlagen menschlichen Verhaltens wenig verbreitet ist bzw. vielen nicht bewusst ist, dass die naturwissenschaftliche Faktenlage nicht so eindeutig ist, wie es oft gerne suggeriert wird bzw. wie es im kollektiven Bewusstsein „abgespeichert“ ist. Dabei wurde deutlich, dass andere Narrative wie über den Menschen gesprochen werden kann, eindeutig auch andere Verhaltensweisen nach sich ziehen. (Politische) Pädagogik, die Menschen berühren und bewegen möchte, kann sich hier eindeutig Impulse für die Vermittlung von (komplexen) Themen holen.

Handreichung für Bildner*innen

Um die Akteure der Brandenburger BNE-Netzwerke weiter qualifizieren und professionalisieren zu können und die Bestrebungen des Landes Brandenburg bezüglich der BNE-Qualitätskriterien zu unterstützen, erstellte die LAG einen Praxisleitfaden mit dem Titel „UmWelt zu gestalten! Ein Praxisleitfaden für Praktiker*innen im Lernumfeld der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Brandenburg“.

Der Praxisleitfaden richtet sich an alle BNE-Akteure Brandenburgs (wobei die Informationen auch für BNE-Akteuren anderer Bundesländer von Wert sind) bezieht aber explizit die Erwachsenenbildung mit ein. Dies stellt auch im Rahmen von BNE eine Besonderheit dar, da BNE-Projekte zumeist im Rahmen der vielschichtigen schulischen und außerschulischen

Kinder- und Jugendbildung konzipiert werden. Der Praxisleitfaden, der auf die Bedürfnisse von Brandenburger BNE-Praktiker*innen abgestimmt worden ist, erfüllt folgende Funktionen:

- » schnelle Einarbeitung in das notwendige Begriffsinstrumentarium
- » Ermöglichen der selbständigen Vertiefung der Lehrinhalte – und dies ohne großen Aufwand bezüglich der Materialbeschaffung (siehe Punkt „BNE-Portal“ dieses Kapitels)
- » Impulsgebung für die kritisch-analytische Auseinandersetzung mit dem Themengebiet und der eigenen Arbeit
- » Schritt-für-Schritt-Erstellung für die Konzeptionierung eines BNE-Projektes mit Best-Practise-Beispielen als Orientierungspunkte
- » Empfehlungen für die methodische Schwerpunktsetzung unter besonderer Berücksichtigung des ganzheitlichen Lehr- und Lernansatzes
- » Gestaltung eines Organisationsrahmens, um sich als freier BNE-Bildner (oder als BNE-Institution) in die Brandenburger BNE-Landschaft einfügen und die eigene Arbeit im BNE-Sinne strukturieren zu können
- » vielfältige Anknüpfungspunkte für die Konzeptionierung der eigenen praktischen BNE-Arbeit
- » Aufzeigen diverser Wege, wie die eigene Arbeit organisiert und finanziell abgesichert bzw. gefördert oder bezahlt werden kann

Der Praxisleitfaden steht im engen Zusammenhang mit dem BNE-Portal www.bne-brandenburg.de und kann von diesem unter <http://www.bne-brandenburg.de/seite/um-welt-gestalten/> herunter geladen werden.

Brandenburger BNE-Portal

Die Mitgliedsorganisation der LAG „Projekthaus Potsdam e.V.“, die als Kooperationspartner intensiv an der Gestaltung des Praxisleitfadens beteiligt waren, hat im Rahmen eines BNE-Projektes ein digitales BNE-Portal eingerichtet.

www.bne-brandenburg.de

Auf diesem werden zum einen verschiedene Akteure vorgestellt und Informationen angeboten. So ist das Portal offen für die Präsentation verschiedener Bildungsangebote Brandenburger Akteure aus dem BNE-Kontext. Dabei werden vor allem die Möglichkeiten aufgezeigt, wie praktische Formen von BNE wie offene Werkstätten, interkulturelle Gärten, repair – cafe`s, naturpädagogische Projekte umgesetzt und durchgeführt werden können.

Zum anderen werden konkrete Materialien angeboten, die Brandenburger BNE-Akteuren Hilfestellung bei ihrer Arbeit geben sollen.

Zum Beispiel hat der Leitfaden „UmWelt zu gestalten!“ eine exponierte Stellung auf der Plattform. Der Leitfaden kann von dem Portal herunter geladen werden. Des Weiteren ist ein Großteil der im Leitfaden erwähnten Lektüre auf dem Portal verfügbar, womit durch die zusätzliche Verlinkung im Text ein schneller Zugriff auf die Dokumente bzw. der unbefristete Zugriff auf diese garantiert ist.

Auf dem Portal werden ebenfalls Bildungsmaterialien kostenlos zur Verfügung gestellt. In die Erstellung der Bildungsmaterialien flossen die Erfahrungen und Kompetenzen der praktischen Bildungsarbeit der letzten Jahre ein, in denen das Projekthaus mit dem Werkhaus, dem „urban-gardening-Projekt“ und den entwicklungspolitischen Themenabenden eine Art Alleinstellungsmerkmal in der Region hatte.

Als besonderes Highlight auf der Seite kann das „Wimmelbild“ zur BNE - Landschaft in Brandenburg angesehen werden, welches auf humorvolle Art und Weise das Spektrum der Akteure und Projekte darstellt.

Aktuelle und zukünftige Entwicklungen

Neben den Aktivitäten für 2019, die im Kapitel über BiENE IV bereits dargestellt worden sind, gibt es derzeit zwei weitere Entwicklungen, die direkt mit dem BiENE-Prozess, vor allem mit dem aufgebauten Netzwerk in Verbindung stehen. Diese sollen kurz beschrieben werden.

Regionale Ernährungsräte und Gesamtbrandenburger Ernährungsrat

Der Ernährungsrat Prignitz-Ruppin arbeitet sehr erfolgreich in seiner Kernregion. Aktuell existieren drei Arbeitsgemeinschaften, die sich mit den Themen Landwirtschaft/Vermarktung, Gemeinschaftsverpflegung und Ernährungs- bildung beschäftigen. Circa 30 Personen arbeiten aktiv in den AG's mit und weitere 50 Personen gehören zum erweiterten Interes- sentenkreis. Neben engagierten Bürger*innen und Akteuren der Zivilgesellschaft sind ebenfalls Wirtschaftsunternehmen, Bildungs- institutionen und politische Entscheider im Ernährungsrat vertreten. Der Ernährungsrat wird in der Region verstärkt als Akteur wahrgenommen, hat erste Veranstaltungen durchgeführt und bereits Mittel akquirieren können. Neben den Bildungsprojekten (siehe Kap. „BiENE IV“) hat sich der Ernährungsrat die Aufgabe gestellt, eine Potenzialanalyse für eine kommunal organisierte Gemeinschafts- verpflegung für die Stadt Kyritz zu erarbeiten, um zu überprüfen, inwiefern eine regionale Wertschöpfungskette und diverse Nachhal- tigkeitsprozesse verbunden werden können mit Bildungsprozessen, Arbeitsmarkteffekten und der Verbesserung der Gemeinschaftsver- pflegung in verschiedenen Institutionen.

Aufgrund der Aktivitäten des Ernährungs- rates Prignitz-Ruppin sowie des Berliner Ernährungsrates wurden verschiedene Akteure aus der Landespolitik auf

das „Instrument Ernährungsrat“ aufmerksam, speziell das Brandenburger Ministerium Justiz und für Europa und Verbraucherschutz (MdJEV). Die Ministerium befürwortet einen zivilgesell- schaftlichen Akteur im Kontext „Ernährung“, der als kritischer Partner auf Augenhöhe fungieren kann. Aus diesem Grunde wird das Projekt „Ernährungssouveränität gestalten!“ des Vereins Stadt-Land-Move e.V. vom MdJEV unterstützt.

Das Projekt hat zum Ziel, weitere regionale Ernährungsräte zu gründen und einen Bran- denburgweiten Ernährungsrat zu initiieren, der sich für eine zukunftsfähige Ernährungs- und Landwirtschaftspolitik in Brandenburg einsetzt. Damit wird nachhaltiger Konsum und nachhaltige Landwirtschaft in Brandenburg gefördert. Ernährungsräte haben bundesweit Initiativen für eine bessere Schulverpflegung aus regionalen Produkten, Projekte gegen Lebensmittelverschwendung und den Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten angestoßen.

Der Ernährungsrat Brandenburg soll sich zu einem breiten Bündnis von Bürger*innen entwickeln, der ein starker Partner der Politik ist und die Entwicklung eines regionalen und nachhaltigen Ernährungssystem in Branden- burg vorantreibt. Ziel ist es, in vier Regionen Brandenburgs (Nord-Ost, Nord-West, Süd-Ost, Süd-West) selbständige regionale Ernährungs- räte in einem verbandsähnlichen Rahmen (Ernährungsrat Brandenburg) zu etablieren. Der Ernährungsrat Brandenburg wird in Deutschland der erste Ernährungsrat in einem großen Flächenland und damit auch Modellprojekt für die Etablierung von Ernährungsräten in anderen Bundesländern sein. Gegenüber den städtischen Ernährungs- räten liegt die Besonderheit darin, dass in Brandenburg Vertreter*innen der gesamten Wertschöpfungskette beteiligt sind.

Mit dem Brandenburger Ernährungsrat bildet sich ein Pendant zum Berliner Ernährungsrat, der mittlerweile den Berliner Senat in Ernährungsfragen berät und großen Anteil an der Berliner Ernährungsstrategie hat. Denn nur wenn Stadt und Land zusammenarbeiten, können die Menschen in Brandenburg und Berlin nachhaltig versorgt werden.

Regionale Tafelrunden

Im engen Zusammenhang mit dem Projekt zur Gründung weiterer regionaler Ernährungsräte steht das Projekt „Regionale Tafelrunden in vier Brandenburger Regionen“, welches ebenfalls vom MdJEV gefördert und von der LAG durchgeführt wird. Das Projekt gehört zur langfristig ausgelegten „Qualitätsoffensive Schulverpflegung“ und strebt die Vernetzung der Akteure an, die mit dem Bereich „Schulverpflegung“ zu tun haben, um Herausforderungen und notwendige Veränderungen aufzuzeigen und gemeinsam Lösungen erarbeiten zu können.

Das Projekt möchte die gesamte Kette der Akteure ansprechen, da wir der Auffassung sind, dass strukturelle Veränderungen, um die es letztlich geht, nur von allen gemeinsam angeschoben werden können. Daher fokussieren wir eben nicht Catering-Unternehmen und Schulträger, sondern darüberhinaus landwirtschaftliche Betriebe, Zulieferer, Politik und ganz besonders: Lehrer*innen, Erzieher*innen, Eltern und Schüler*innen.

Nachhaltige Entwicklungsprozesse, der BIO-Anteil des Essens, regionale Wertschöpfungsketten, Schulverpflegung als Gemeinschaftsaufgabe, Schulverpflegung als Chance für Kommunen sowie die starke Verkürzung der Diskussion auf den Preis sind hierbei Themen, die kommuniziert und bearbeitet werden.

Das Ziel des Projekts ist es, dafür zu sensibilisieren, dass die derzeitigen Umweltveränderungen und auch gesellschaftliche Prozesse (z.B. Krankheit durch falsche/schlechte Ernährung und damit auch erhöhte Kosten für den Einzelnen und die Gemeinschaft) es notwendig machen, konkrete Lösungen zu erarbeiten und sich nicht mehr damit abzufinden, dass Umsetzungen als schwierig oder nicht möglich bezeichnet werden. Wenn etwas aktuell tatsächlich schwierig ist, müssen Lösungen erarbeitet werden, wie der Rahmen so verändert werden kann, dass Dinge möglich werden (z.B. Veredelungsprozesse für landwirtschaftliche Produkte)

Fazit

Das BiENE-Projekt konnte an vielen Stellen Brandenburgs Akteure für die BNE gewinnen, diese miteinander vernetzen und viele BNE-Veranstaltungen durchführen. Während der vierjährigen Projektreihe wurden an 45 verschiedenen Orten Brandenburgs 76 verschiedene Veranstaltungen durchgeführt mit denen direkt über 1700 Akteure und Bürger*innen erreicht wurden. Aufgrund der aktiven Öffentlichkeitsarbeit und einer Vielzahl von Emails, Telefonaten, verschickten Einladungen, ausgelegten Flyern, aufgehängten Plakaten und geschriebenen Artikeln, war aber die Anzahl der Personen, die von den Aktivitäten erfahren haben, wesentlich höher. Wir schätzen, dass wir über 10000 Brandenburger*innen erreichen konnten, die so von der Existenz der BNE erfahren haben. Zudem konnten durch das BiENE-Projekt viele Akteure aus unterschiedlichen Kontexten erreicht und in Kontakt miteinander gebracht werden. Das BiENE-Projekt zeigt hier sehr praktisch die diversen Anknüpfungs- und Verbindungsmöglichkeiten der BNE in und zwischen Sphären wie Naturschutz, Politik, Wirtschaft, Bildung, Sozialarbeit und Zivilgesellschaft.

Aufgrund der positiven Rückmeldungen und der sich weiter entwickelnden Projekte möchten wir von der LAG noch einmal kritisieren, dass die BNE-Projektförderung des MLUL ab 2019 gestrichen wird. So begrüßenswert die einzurichtende „Servicestelle BNE“ ist, um den Qualifizierungsprozess in Brandenburg voran zu bringen, so problematisch ist es, dass der Prozess weg fällt, der BNE in die Fläche gebracht und vor allem zu den Bürger*innen Brandenburgs, gebracht hat, die bisher noch keinen oder kaum Kontakt zur BNE gehabt haben.

Aktuelle Projekte zeigen aber, dass die BNE-Arbeit an vielen Stellen in Brandenburg weitergeht und viele Akteure dem eingeschlagenen Weg treu bleiben und BNE als wichtiges Instrument für eine gesellschaftliche Veränderung in Richtung nachhaltiger Entwicklung erkannt haben.

Dass das BiENE-Projekt hierzu beitragen konnte, erfreut die LAG und alle daran beteiligten Akteure.

Landesarbeitsgemeinschaft für politisch-kulturelle Bildung
in Brandenburg e.V., Schulstr. 9, 14482 Potsdam
bne-lag@gmx.de

www.lag-brandenburg.de